

	<b>Weiterentwicklung und Ausbau des kommunalen Netzwerks Frühe Hilfen</b>
<b>1. Feinziel:</b>	Verbindliche interprofessionelle Zusammenarbeit stärken
<b>Maßnahmen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Durchführung von zwei großen Netzwerktreffen</li> <li>• Organisation von Fachtagen</li> <li>• Planung und Durchführung einer Netzwerkbörse, dies soll im Rahmen des zweiten Netzwerktreffens erfolgen</li> <li>• Fachaustausch im Rahmen von spezifischen Arbeitsgruppen</li> <li>• Fachaustausch mit Netzwerkkoordinatorinnen</li> </ul>
<b>2. Feinziel:</b>	Ausbau und Weiterentwicklung des Netzwerkes / von verbindlichen Netzwerkstrukturen
<b>Maßnahmen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fortführung des Netzwerkausbaus durch Akquise neuer Handlungspartner unter Berücksichtigung der Bedarfslage</li> <li>• intensive Pflege der bestehenden und der neu generierten Kontakte zur Schaffung eines kontinuierlichen Wachstums des Netzwerkes</li> <li>• Implementierung digitaler Medien und Angebote</li> </ul>

	<b>Unterstützung von Familien durch den Einsatz von Fachkräften Früher Hilfen</b>
<b>Feinziel:</b>	Hauptamtliche Begleitung der Fachkräfte
<b>Maßnahmen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regelmäßige Treffen zum Informationsaustausch</li> <li>• Angebot von Supervisionen</li> <li>• Entwicklung von Qualitätsstandards</li> <li>• Angebot von Erziehungsfragen für belastete Eltern</li> <li>• Angebot von Erste-Hilfe-Kursen für Babys</li> <li>• Angebot für Babyschwimmen</li> <li>• Angebot von Kursen für Eltern auf den Inseln (Baltrum, Norderney, Juist)</li> </ul>

	<b>Unterstützung der Familien durch den Einsatz von Ehrenamtlichen (Lotsensystem für Eltern mit Unterstützungsbedarf)</b>
<b>Feinziel:</b>	Qualifizierung der Ehrenamtlichen für ihren Einsatz
<b>Maßnahmen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulungen / Ausbildung der Familienlotsen</li> <li>• Aufbaumodule für neue Familienlotsen</li> <li>• Fördermodule für Familienlotsen</li> <li>• Regelmäßige Treffen zum Informationsaustausch</li> <li>• Angebot von Supervisionen für Familienlotsen</li> <li>• Entwicklung von Qualitätsstandards</li> </ul>

	<b>Weiterentwicklung von Angeboten und Projekten in den Frühen Hilfen</b>
<b>Feinziel:</b>	Erweiterung von Netzwerkteilnehmenden (innovative Maßnahmen und Projekte)
<b>Maßnahmen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Etablierung des Baby-Cafés „Lüttje Pupp Stuu“ an zwei verschiedenen Standorten</li> <li>• Einrichtung eines Baby-Cafés in der Krummhörn</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überarbeitetes Digitales Elternbegleitbuch etablieren und der Öffentlichkeit bekannt machen</li> <li>• Konzeption und Durchführung des „Frühe-Hilfen-Tages“ zum Weltkindertag im September 2023</li> <li>• Konzeptionierung einer gemeinsamen Evaluation mit dem Gesundheitsamt; betroffen sind dabei die Bereiche „Schnulleralarm“, Familienhebammen, Schwangerschaftskonfliktberatung und vertrauliche Geburt</li> <li>• Vernetzung mit der Chancengleichheit am Arbeitsmarkt</li> <li>• Etablierung der landkreiseigenen, ämterübergreifenden Vereinbarung zum Umgang mit Frühen Hilfen</li> <li>• Planung und Durchführung einer Kinderwagen-Rallye</li> <li>• Planung und Durchführung von Spielplatzpartys</li> <li>• Gewinnung des Jobcenters als zuverlässigen Multiplikator</li> </ul>
--	--

Regionale Netzwerke und Kooperationen	
<b>1. Feinziel</b>	Aufbau von Vernetzungs- und Kooperationsstrukturen im Raum (Ost-) Friesland und Ammerland
<b>Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regelmäßige Austauschtreffen, 1x im Quartal</li> <li>• Kennenlernen von örtlichen/ kommunalen Strukturen Früher Hilfen</li> <li>• themenbezogener Austausch</li> <li>• Kollegiale Beratung</li> </ul>
<b>2. Feinziel</b>	Initiierung und Planung einer gemeinsamen Veranstaltung im Kontext Frühe Hilfen (Pandemiebedingt 2022 nicht möglich gewesen)
<b>Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Planung und Durchführung einer Tagesveranstaltung</li> <li>• Mögliches Thema: „Frühe Hilfen im ländlichen Raum“ - besondere Herausforderungen der regionalen Besonderheiten (z.B. Ostfriesische Inseln, )</li> </ul>

### Maßnahmenkatalog für das Jahr 2023

Vorzustellen ist den nachfolgenden Ausführungen, dass sich die überwiegenden hier dargestellten Vorhaben bereits in der Antragsschrift teilweise bereits für das Jahr 2021 und 2022 wiederfinden lassen. Pandemiebedingt war das verbindliche Planen von Veranstaltungen und die Durchführung von Arbeitskreisen deutlich verzögert. Diverse Netzwerkakteure zeigten an, selbst erst wieder in den regulären Dienstbetrieb einmünden zu müssen, bevor personelle und zeitliche Kapazitäten zur Verfügung stünden.

Auch wenn digitale Besprechungsformen nach zwei Jahren Pandemie an Akzeptanz gewonnen haben, zeigte sich, dass das persönliche Gespräch in der Beziehungsarbeit mit Netzwerkakteuren und Kooperationspartnern nicht zu ersetzen ist. Die Bereitschaft, Angebotsstrukturen auszuweiten war insbesondere auch durch die fehlende Planungssicherheit auf Seiten der Netzwerkpartner als gering

anzusehen. Leider konnte damit das Planvorhaben wieder nicht in Gänze umgesetzt werden. Zu betonen ist jedoch, dass ab Beginn der Lockerungen im Mai 2022 eine deutliche Öffnung zu verzeichnen war.

Gleichwohl sollen die für das Jahr 2022 angestrebten Ziele auch im Jahr 2023 weiterverfolgt werden, da sie die Grundlage für gelingendes Netzwerken bilden.

Für folgende Maßnahmen werden Zuwendungen beantragt:

## **Maßnahmen zur Sicherstellung der Netzwerkstrukturen in den Frühen Hilfen**

### **Weiterentwicklung des kommunalen Netzwerkes Frühe Hilfen**

Die **Netzwerkkoordination Frühe Hilfen** ist mit einer vollen Stelle in der Entgeltgruppe S11b Stufe 6 eingruppiert. Diese war aus personellen Gründen vom März 2019 bis 01.10.2019 nicht besetzt.

Das Tätigkeitsfeld der Netzwerkkoordination ist vielfältig. Neben der Intensivierung, Pflege und Weiterentwicklung des Netzwerkes zählt auch die Planung, Organisation und Moderation von Netzwerktreffen und Fachveranstaltungen zu den Aufgaben. Die Bestandsaufnahme familiärer Bedarfslagen und die Weiterentwicklung bestehender Angebote sowie die Organisation von Arbeitsgruppen und Weiterbildungen im Rahmen des Netzwerkes gehören dazu, wie auch die Weiterführung des Netzwerkes. Zudem werden durch die Planung neuer Projekte (z.B. Baby-Café) auch Entwicklungen neuer Netzwerke angestrebt.

Im Amt für Jugend und Soziales besteht seit Ende 2016 das **Jugendhilfenetzwerk**, einer virtuellen Vernetzungssoftware des Amtes. Über diese Plattform ist auch eine Vernetzung mit Externen möglich. Diese niederschwellige Kommunikationsplattform, welche konzeptionell an eines der bekanntesten sozialen Netzwerke angelehnt ist, soll die Kommunikation der Akteure untereinander unterstützen.

Die Netzwerkkoordinatorin wird durch die Verwaltungskräfte unterstützt. Dabei werden auch Fragen zum Datenschutz und zur Datensicherheit erläutert.

Folgende Netzwerke sollen weiter ausgebaut und fortgeführt werden:

- Arbeitskreis Schwangerschaft und Substitution
- Netzwerk junge Schwangere und Mütter
- Arbeitsgruppe Kinder psychisch kranker Eltern
- Berufsgruppe gegen sexuellen Missbrauch

Das **Netzwerk junge Schwangere und Mütter** existiert seit 20 Jahren im Landkreis Aurich. Alle Einrichtungen und Institutionen, die mit diesem Netzwerk in Berührung kommen, sind darin aufgeführt. In der Vergangenheit hatte jede Person, die an den Treffen teilnahm, die Möglichkeit, ihre Arbeit und Einrichtungen vorzustellen. Zudem wurden Einrichtungen aus anderen Landkreisen eingeladen, um von ihrer Arbeit und ihren Erfahrungen zu berichten.

Um dem Netzwerk junge Schwangere und Mütter nach 20 Jahren einen neuen Impuls zu geben, sind Arbeitsgruppen geplant, die sich vor allem mit den Themen „Mobilität“ (für junge Eltern im ländlichen Bereich), „Babygruppe“ und die „Netzwerkbörse“ (s.u.) beschäftigen.

Die überarbeitete Version des **digitalen Familienbegleitbuches** wird etabliert und fortlaufend verbessert. Um die Bekanntheit zu steigern müssen zudem Multiplikatoren gewonnen werden. Hier bietet sich das Jobcenter an, da dieses mittels QR-Code passgenaue Angebote in Verwaltungsbescheide (z.B. Bescheid über die Gewährung von Schwangerschaftsbekleidung) bewerben kann.

Um einen guten Austausch von neuen Informationen zu gewährleisten, werden regelmäßige **Treffen der Netzwerkkoordinatoren** im nördlichen Bereich (Leer, Wittmund, Emden, Delmenhorst und Aurich) angestrebt. Auch die Netzwerkkoordinatorin aus Oldenburg wird als langjährige und erfahrene Kollegin punktuell hinzugezogen.

Die **Netzwerkbörse** wird als Teil des Herbstnetzwerktreffens etabliert.

## **II Maßnahmen zur psychosozialen Unterstützung von Familien durch spezifische Angebote Früher Hilfen**

### **1. Langfristige Unterstützung von Familien in den Frühen Hilfen**

Gemeinsam mit Ärzten von der Ubbo-Emmius-Klinik Aurich (UEK), den (Familien-)Hebammen, den Mitarbeiterinnen von „Bi D´ Hand“, den Regionalteamleitern vom Amt für Jugend und Soziales wurde im **Arbeitskreis „Schwangere und Substitution“** eine Handreichung über ein Ablaufschema für Inobhutnahmen von Säuglingen in der UEK erarbeitet.

Ein gemeinsames Treffen mit den Kinderärzten und dem Oberarzt der Geburtshilfe der Ubbo-Emmius-Klinik steht in diesem Jahr noch an, um die Frühen Hilfen noch besser und intensiver einzubinden.

## **Förderung von Ehrenamtsstrukturen**

Seit 2014 bieten die Frühen Hilfen im Landkreis Aurich die **Familienlotsen** an. Die Familienlotsen unterstützen die Familien bei Erziehungs- und Alltagsproblemen, helfen den Familien, Ressourcen zu erkennen und diese auch in risikobehafteten Situationen zu nutzen. Dabei achten die Lotsen darauf, dass die Familienmitglieder ihre eigenen Entscheidungen fällen und sich nicht gegängelt fühlen. Das Angebot ist für die Familien freiwillig und kostenfrei. Für die Familienlotsen gibt es eine Aufwandsentschädigung.

Dieses Angebot wird im Landkreis sehr gut angenommen und der Bedarf steigt stetig.

Die Konzeption wurde neugestaltet. Zur Ausübung der Tätigkeit ist damit ab 2023 die Absolvierung eines Kurses für Erste Hilfe am Kind erforderlich. Dieser Kurs muss im Abstand von 24 Monaten wiederholt werden. Weiterhin ist die Teilnahme an Fortbildungen künftig obligatorisch.

Junge Mütter im ländlichen Bereich sind häufig nicht mobil. Um ihnen soziale Kontakte mit anderen Müttern zu ermöglichen, ist es notwendig, ihnen ein Angebot vor Ort anzubieten. Die bereits eingerichteten Babycafes im südlichen und nördlichen Bereich des Kreisgebietes werden gut angenommen. Bislang konnte der angezeigte Bedarf im westlichen Kreisgebiet mangels fehlender Netzwerkakteure nicht gedeckt werden. In Kooperation mit dem zuständigen Sozialraummanager soll im Jahr 2023 diese Lücke geschlossen werden; erste Planungsgespräche haben bereits im Sommer 2022 stattgefunden.

Zu betonen ist dabei auch das Engagement der drei Projektstudentinnen der Hochschule Emden. An zwei verschiedenen Standorten (Wiesmoor und Norden) wird jeweils ein Café eröffnet. Dabei stellte sich schnell heraus, dass jedes Café verschiedene Bedarfe und Konzeptmodelle hat.

In Norden wird das „Baby-Café“ in den Räumlichkeiten vom „Bauchladen“ angeboten. Im „Bauchladen“ werden zusätzlich verschiedene Kurse angeboten, wie z.B. Rückbildungsgymnastik, Babymassage usw. Hier wird auf ein Frühstück verzichtet, da der „Bauchladen“ eine gewisse Popularität in Norden genießt. Es ist geplant vertiefte Angebote mit und von Hebammen (z.B. eine Elternschule) insbesondere auch im Kontext der Migrationsfragen zu erreichen.

Der Landkreis Aurich hat in Wiesmoor verschiedene Räumlichkeiten als **„Zweigstellen“** eingerichtet, die in verschiedenen Situationen genutzt werden. Hier finden Umgangskontakte und Hilfeplangespräche statt, damit die Familien die Strecke nach Aurich nicht auf sich nehmen müssen.

Auch die AWO Aurich nutzt diese Räumlichkeiten, um einmal wöchentlich eine Beratungsstunde anzubieten. In diesen Räumlichkeiten, in der auch eine Küche zur Verfügung steht, wird das zweite Baby-Café eingerichtet.

Für alle zwei Cafés wurde mit den Projektstudentinnen sich auf den gemeinsamen Namen „**Lüttje Pupp Stuuu**“ (Kleine Puppenstube) geeinigt. Die Studentinnen erarbeiteten ein Konzept, welches auf die einzelnen Bedarfe der Besucherinnen zugeschnitten wurde.

Gemeinsam mit dem Familienzentrum Aurich soll an den **Projekten „Spielplatzparty“** und **Kinderwagen-Ralley** festgehalten werden. Pandemiebedingt war dies im Jahr 2022 nicht möglich.

Weiterhin soll am „Erste Hilfe Kurs“ für junge Eltern festgehalten werden. Der Inhalt wurde in der vergangenen Zielgliederung ausführlich besprochen. Die Fachkraft vom Deutschen Roten Kreuz benötigt für die Kursdurchführung einen bestuhlten Raum mit einer Leinwand. Es können 15 Personen an zwei Abenden (19.00 - 22.15 Uhr) teilnehmen. Um Eltern aus belasteten Familien diesen Kurs zu ermöglichen, ist die Teilnahme gratis.

#### **Begleitende Elternschaft „Zwergnasen“:**

Die Einrichtung „to huus“ in Norden ist der Kreisvolkshochschule Norden angegliedert. Das großzügig geschnittene und frisch renovierte Gebäude bietet 8 Wohnungen an, die alle unterschiedlich groß sind. Hier können mindestens 16 Personen leben. Ein 12-köpfiges Team arbeitet in einem dreischichtsystem in der Einrichtung, damit zur jeder Tages- und Nachtzeit ein Ansprechpartner zugegen ist.

Zielgruppe sind junge Mütter und Väter mit Einschränkungen, z.B. in ihrer geistigen Entwicklung oder mit psychischen Belastungen. Aufgrund dieser Einschränkungen und auch durch Unwissenheit haben viele junge Eltern große Schwierigkeiten, ihren Kindern eine angemessene Erziehung und Begleitung zu bieten.

Eine zertifizierte Pekip-Gruppenleiterin wird im Rahmen der Frühen Hilfen wöchentlich für jeweils zwei Stunden in der Einrichtung „to huus“ anwesend sein und eine Gruppe leiten. Dort werden folgende Themen behandelt:

- Schlaf
- Schreibabys
- Trotzphase

- Entwicklung
- Ernährung
- Fremdbetreuung
- Hirnreife
- Erziehung/Begleitung
- Geschwisterkonflikte

Um die Eltern nicht zu überfordern und gar zu verschrecken, werden die Themen durch praktische Anwendungen herangetragen. Die Eltern haben die Möglichkeit, individuelle Fragen beantwortet zu bekommen.

Da die Eltern sich schon in Krisen befinden und in den meisten Fällen finanziell nicht so gut aufgestellt sind, sollen die Treffen kostenlos sein, allerdings regelmäßig besucht werden. Dafür sorgt das Team in der Einrichtung „to huus“.

Es ist vorerst ein Zeitfenster von zwei Monaten geplant, um das Projekt evaluieren zu können.

Parallel soll das Projekt in Aurich angeboten werden. Da hier keine vergleichbare Einrichtung vorhanden ist, werden Familienhilfen vom „Leinerstift“ eingebunden, um das Klientel zu erreichen.

Das Leinerstift ist eine diakonische Einrichtung der evangelisch-lutherischen Kirche, die in Form eines eingetragenen Vereins als freier Träger der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe im ostfriesischen Ort Großefehn fungiert.

Aus organisatorischen Gründen kann das Projekt in Aurich alle zwei Wochen angeboten werden.

Eine Evaluation der Ergebnisse ist für Ende 2023 vorgesehen.